

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark 25 Pfennige.

Interate, die 4gespaltene Korpuszelle 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Vereinbarung.

Interate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig

Nr. 8.

Sonnabend, den 25. Januar 1908.

18. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

Bretinig. Wie uns mitgeteilt wird, geht der hiesige Rgl. Sächs. Militärverein „Saxonia“ am 1. Osterfesttage im Gasthof zur goldenen Sonne einen Unterhaltungsabend abhalten.

Bretinig. Eine Besteuerung aller Jagdpächten in Sicht. Nach der „milit. pol. Corr.“ wurde in Erwägung gezogen, alle Jagdpächten um 10 Prozent zu besteuern. Eine Ueberraschung für die Jagdpächter bei den ohnehin hohen Jagdpreisen, die schon jetzt in keinem Verhältnis mehr stehen zum Werte der Jagdnutzung.

Sächsische Klassenlotterie. Die Ziehung der dritten Klasse der 153. Königl. Sächs. Landeslotterie findet am Mittwoch und Donnerstag den 5. und 6. Februar statt.

Das Salz wird teurer. Nach einer Ankündigung der Königl. Salinen wird das Salz teurer. Mit Anfang dieses Jahres haben 200 Zentner um 60 Mark aufgeschlagen, so daß der Saß (1/4 Zentner) statt wie bisher auf 10,60 Mk. auf 11 Mk. zu stehen kommt. Die Preissteigerung wird auch im Detailhandel zum Ausdruck kommen, indem das Pfund Salz künftig 11 Pfg. statt bisher 10 Pfg. kosten wird.

Lotterie zum Besten des Sächsischen Krüppelheims. Selten wohl ist die Veranstaltung eines edlen Zweckes dienenden Unternehmens mit so großem Interesse und Beifall aufgenommen worden wie diese Lotterie. Es muß die rührende Fürsorge der verstorbenen Königin-Witwe Carola für die bedauernswerten unglücklichen Menschenkinder, die eben auch an der Schwelle des Todes keine Grenze finden wollte, gewesen sein, die auf weite Kreise suggestiv gewirkt hat, so daß sich sofort nach Bekanntwerden der Veranstaltung zahlreiche Helfer und Helferinnen gemeldet haben, um sie nach Kräften zu fördern. Die Verlosung wird im Monat März vor sich gehen, während der Borsverkauf, der durch eine acht Tage umfassende Ausstellung der sämtlichen Gewinne in der Königl. Villa in Dresden-Strehlen eingeleitet wird, im Monat Februar stattfindet. Die zur Verlosung gelangenden Gegenstände stammen sämtlich aus dem persönlichen Gebrauch der Königin: Gemälde, Porzellan, Skizzen von der Hand ihrer Majestät, Lithographien, Kupferstiche, Meißner Porzellan, Gläser, Bronzen, Möbel, Bücher u. — Das Sächsische Krüppelheim ist eine Erziehungs- und Bildungsanstalt für verkrüppelte Kinder, die auf Anregung der vereinigten Königin-Witwe im Jahre 1893 ins Leben gerufen wurde. Sie liegt in waldbiger Umgebung in Dresden-Trachenberg, und in ihr finden notorisch arme hilfsbedürftige Böglinge aus allen Gegenden Sachsens Aufnahme. Gegenwärtig gehören der Anstalt, deren Vorsteherin Fräulein Leontine von Kostig ist, 36 Pflanzlinge an, und zwar 21 Mädchen und 15 Knaben. — Für den Verkauf von Losen zur Lotterie, sowie von Plakaten, die auf diesen Verkauf hinweisen, wende man sich an die Deutsche Bank (Filiale Dresden) (zu Händen des Herrn Prokuristen Wienrich). Der Preis des Loses beträgt 2 Mark.

Pulsnitz, 21. Januar. Der beim hiesigen Königl. Amtsgericht wegen Sittlichkeitsverbrechen in Untersuchungshaft befindliche Paul Erwin Kunath, geb. am 11. Juni 1878 in Großröhrsdorf, zuletzt in Dresden, Friedrichstr. 7 IV. wohnhaft, ist heute früh hierfeldt

entworf. Kunath ist 1,58 groß, schwächlich, hat rötlich-blondes Haar und blonden Schnurrbart. Er trägt einen schwarzen harten Filzhut, schwarzes Jackett, braungefärbte Hose, Schnallenschuh und schwarz und grau kariertes Halstuch. Etwasige Wahrnehmungen wolle man dem Königl. Amtsgericht oder den Polizeibehörden mitteilen.

Ramenz, 23. Januar. Gestern vorm. 9 Uhr fand im Sitzungssaale der Königl. Amtshauptmannschaft unter dem Vorsitz des Herrn Amtshauptmanns von Erdmannsdorf öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses statt. Nach Eröffnung der Sitzung gelangten die ortstatutarischen Beschlüsse der Gemeinderäte zu Weißbach b. R., Rausitz und Schönau, die Festsetzung des Gehaltes ihrer Gemeindevorstände betr., sowie derjenige des Gemeinderates zu Rabitz, die Gebühren für den Tauschmittelführenden betr., zum Vortrag und wurden genehmigt. Ebenso wurden die Ortsbeschlüsse 1., über die Gewährung von Tagelohn und Reiseflohen für Dienstreisen von Gemeinderatsmitgliedern, Ausschussmitgliedern, Beamten und Angestellten der Gemeinde Großröhrsdorf, 2., über die Anstellungs-, Dienst- und Ruhegehaltsverhältnisse der berufsmäßigen Gemeindebeamten der Gemeinde Großröhrsdorf bestätigt. Zur Disambiguation des Grundstücks Bl. 41 des Grundbuchs für Hauswalde wurde Dispensation, wie bereits unterm 30. November 1907 beschloffen, erteilt unter Wegfall der von der Gemeinde bezüglich der Uebernahme der Militärlasten durch den Erwerber des Stammgutes gestellten Bedingung. Auf das Gesuch des Kaufmanns Julius Hermann Schöne in Großröhrsdorf wird diesem die Erlaubnis zum Kleinhandel mit Branntwein im Grundstücke Kat.-Nr. 165 für Großröhrsdorf erteilt.

Beermitt wird seit Montag der Haus- und Feldbesitzer Emil Kunath aus Alstadt bei Stolpen. Derselbe ist mit einigen Nachbarn zum Viehmarkt nach Bischofswerda gefahren, wo er auch noch eine Kuh eingekauft hat. Er ist dann nach dem Bahnhof gegangen, soll auch dort noch gesehen worden sein. Doch von da aus hat man jegliche Spur von ihm verloren.

Ueber den Mörder der Frau Gräß, die, wie gemeldet, in Bremen als zerstückelte Leiche gefunden wurde, wird noch folgendes bekannt: Henry Ludwig Haas ist 53 Jahre alt. Er stammt aus Groß-Serau in Hessen, wo er seine Frau und sieben Kinder hinterlassen hat, um die er sich schon längere Zeit nicht kümmerte. Der Mord ist in der Nacht vom 21. auf den 22. Dezember 1907 vor sich gegangen. Haas hat sich jedenfalls seinem Opfer gegenüber, der am 9. Mai 1870 im Ramenyer Ortsteil Spittel geborenen Buchdruckerwitwe G. in Dresden, als unverheiratet ausgegeben und ihr die Ehe versprochen. Die G. hat ihm Glauben geschenkt und mit ihm gegen den Willen ihrer Familienangehörigen die Ehe eingegangen wollen. G. hat sie vermuthlich auch überredet, mit ihm auszuwandern, wobei er jedenfalls bereits sein verbrecherisches Werk geplant hat, um sich in Besitz des Geldes der Frau zu setzen. Denn er hat in Bremen nur für sich ein Billett nach Brasilien auf einem Lloyddampfer genommen. Der Wirt, bei dem beide in Bremen logierten, hat sich erst jetzt der Einzelheiten erinnert. Haas gab die G. als seine Frau aus. Er ist am Abend des 21. De-

zember mit ihr fortgegangen, hat sie dann in der Nähe des Bürgerparks mit einem Messer erschossen und zerstückelt, worauf er die Leichenteile, auch den abgetrennten Kopf, in einem Graben verdeckt hat, wo sie dann einige Tage darauf von einem Knaben, unter der Erde liegend, gefunden worden sind. Erst gegen Morgen ist Haas nach dem Wirtshaus zurückgekehrt mit dem Bemerkten, seine Frau sei nach der Heimat abgereist. Er wolle folgen, deshalb hat er seinen Koffer an seine richtige Frau nach Groß-Serau gesandt. Am 22. Dezember ist er dann mit dem Lloyddampfer abgereist. Er hatte aber den Lloydzug nach Bremerhaven in der Aufregung verpaßt. Darauf ist er mit einem anderen Zuge nachgefolgt und der Lloyddampfer hat die Abfahrt, um diesen verspäteten Fahrgast noch mitzubekommen, um eine halbe Stunde verzögert. Haas ist, wie schon gemeldet, in Pernambuco bei der Ankunft des Lloyddampfers verhaftet worden. Nur einige Tage Vorsprung hätten ihn vielleicht der rächenden Hand des Gesetzes entführt. G. hat gestanden, den Mord begangen zu haben.

Das bekannte Etablissement „Schillergarten“ in Blasewitz, das früher das Ziel Tausender von Spaziergängern war, ist geschlossen worden. Die Pächter konnten sich infolge des schwachen Besuches nicht mehr halten. Es wird angenommen, daß seit dem Bau der Elbbrücke das Lokal an Wert sehr verloren hat, da es dadurch vom Verkehr abgeschnitten wurde.

Prinz Rog von Sachsen sollte, wie nach der „Augsb. Abendzeitung“ vom 12. Januar angeht, der „Eri de Paris“ nachträglich in Erfahrung gebracht hatte, am 29. Dezember 1907 in Paris in der Kirche St. Vincent eine Predigt zugunsten der Klasse der St. Josefmission gehalten haben, eines mildtätigen Werkes der Elsäß-Lothringer, die in Paris wohnend, Franzosen geliebt seien. Es knüpfen sich daran in den Blättern verschiedene Bemerkungen darüber, daß ein deutscher Prinz und Priester für französisch geliebte Elsäß-Lothringer das Wort ergreife. Dies ist nach der „E. A.“ jedoch unrichtig. Die betreffende Kirche in Paris ist nicht eine solche für Lothringer, sondern ein Missionswerk für die in Paris wohnenden Deutschen, seien sie nun aus Deutschland, Oesterreich oder der Schweiz. Daß darunter auch Lothringer sind, ist leicht erklärlich. Die genannte Kirche ist und bleibt eine Mission des St. Joseph des Allemands; Prinz Rog von Sachsen ist schon seit Jahren einzig und allein deshalb dorthin gegangen, um den deutschsprechenden Katholiken in Paris zu predigen.

Dresden, 22. Januar. Bei der heutigen Landtagswahl im 5. Wahlkreise der Stadt Dresden wurden 109 gültige Stimmzettel abgegeben. Es erhielten Kaufmann Behrens (konf.) 68 Stimmen und der Zigarrenfabrikant Raoden (soz.) 41 Stimmen Behrens ist somit gewählt.

Am Schluß des Hauptgottesdienstes wurden in Kösnitz in E. sieben Männer und eine Frau, die bisher der römisch-katholischen Kirche angehörten, in die evangelisch-lutherische Kirche aufgenommen.

In Döhlen stürzte sich am Dienstag früh eine Frau mit ihren zwei Kindern aus dem zweiten Stock auf die Straße. Alle 3 wurden schwer verletzt. Die Ursache der Tat war die Sorge und Verzweiflung darüber,

daß die Familie im Verorghause untergebracht werden sollte.

Ein rabiates Eheweib. Ein 30jähriger Schmied aus Leipzig wollte am Sonnabendabend seine von ihm getrennt lebende Ehefrau in dem Dorort Sonnawitz besuchen. Es wurde ihm jedoch von der Frau kein Einlaß gewährt, so daß er wütend eine Glasscheibe der Vorfaaltüre zertrümmerte und sich dann entfernte. Wie eine Furie stürzte jedoch nunmehr seine Ehefrau aus der Wohnung hinter ihm her und versetzte dem Manne hinterwärts einen derartigen Faustschlag ins Gesicht, daß er bestunntungslos die Treppe hinunterstürzte.

Plaueu, 20. Januar. Von der 90 m hohen Elstertalbrücke bei Jodeta hat sich der 70 Jahre alte Sticker Otto Schmidt von hier in die Tiefe gestürzt und sofort den Tod gefunden. Fürst vor Arbeitslosigkeit soll den Mann, der vorübergehend ohne Beschäftigung war, in den Tod getrieben haben.

Einem eigenartigen Scherz, dem leider ein Menschenleben nachträglich zum Opfer gefallen ist, haben sich einige Leute in Schönberg i. B. gelehrt. In einem Restaurant saßen mehrere Gäste, unter denen befand sich auch der Landwirt Sachs. Da Rechtgenannter schlaftrunken war, fanden verschiedene Gäste ein Vergnügen daran, denselben hart angeheitert zu machen. Als dieses geschehen, fügte man noch beide Stiefel voll Bier. Die Folge war, daß die Stiefel enger wurden und nicht mehr paßten. Sachs ging nun in der kalten Nacht darfuß nach seiner Wohnung. Die Müdigkeit übermannte ihn, und er schlief vor seinem Hause ein. So fand ihn sein Sohn am anderen Morgen. Am Abend darauf ist der Unglückliche an den Folgen der Erstickung gestorben.

Eine romantische Ehe. In Bamberg hat vor kurzer Zeit die Trauung des Prinzen Viktor Friedrich Ernst Schönbürg-Waldenburg mit einer armen Beamtenswaise aus Graz, Fräulein Valerie Rajon v. Bobenhein, stattgefunden. Prinz Schönbürg war in erster Ehe mit Prinzessin Marg von Bourdon verheiratet, die eines Tages mit dem Vater Jorqui aus Venedig flüchtete, worauf der Prinz die Scheidung anstrengte. Nach vielen Kämpfen, denen erst der Papst durch seine Intervention ein Ende machte, wurde die Ehe geschieden und Prinz Schönbürg lebte seither jumeist auf seinen Gütern.

Kirchennachrichten von Bretinig. 3. Sonntag n. Epiphania: 9 Uhr: Predigtgottesdienst, Text: Matth. 9, 35—38.

Sedoren: dem Förder Adolf Hermann Seidemann ein Sohn.

Getauft: Ernst Arno, S. d. Fabrikarb. Bruno Oskar Bernhard Eichhorn. — Linda Frieda, T. d. Fabrikarb. Friedrich Alfred Bernhard Rispke. — Ida Eisa, T. d. Förder Karl Emil Förster.

Gebraut: Julius Martin Hähnel, Bäcker in Hummelhale b. Kreischa mit Meta Martha Schöne hier.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.

Geburten: Ein engeliches Mädchen. **Aufgebote:** Pastor Emil Bernhard Senf 356 und Pauline Olga Frida Jungnickel 356. — Muntergeherer Feig Georg Schmidt 260 und Camilla Frida Rood 208 d.

Storbefälle: Invalidrentner Friedrich Ernst Hempel 343 d, 63 J. 13 T. alt. Fabrikarbeiter Carl Robert Jacob 134 d, 43 10 W. 9 T. alt.